



HESSE MUSEUM GAIENHOFEN

Hermann Hesses 1. Haus – Kunst – Literatur

Öffnungszeiten

Mitte März bis 31. Oktober

Dienstag bis Sonntag 10 – 17 Uhr

1. November bis Mitte März

Freitag und Samstag 14 – 17 Uhr

Sonntag 10 – 17 Uhr

Eintrittspreise

Erwachsene 6 € und ermäßigt 4 €

Kinder (6 - 14 Jahre) 2 €

Die Bodenseecard PLUS wird akzeptiert.

Museumsführungen

Öffentliche Führungen,

Mai bis Oktober, samstags 14.30 Uhr

Weitere Führungen auf Anfrage

Kontakt

Kapellenstraße 8

78343 Gaienhofen am Bodensee

Tel: 07735-440 949

Fax: 07735-440 948

E-Mail: hesse-museum@gaienhofen.de

Web: www.hesse-museum-gaienhofen.de



Kostenloser
Audioguide:



HESSE MUSEUM GAIENHOFEN

mit neuer Dauerausstellung

Gaienhofener Umwege.

Hermann Hesse und sein 1. Haus



HESSE MUSEUM GAIENHOFEN

Hermann Hesses 1. Haus – Kunst – Literatur

Gaienhofener Umwege. Hermann Hesse und sein 1. Haus



Der Schriftsteller und spätere Literaturnobelpreisträger Hermann Hesse lebte von 1904 bis 1912 in Gaienhofen. Zuvor hatte der junge Autor ein eher unstetes Leben an verschiedenen Orten geführt. Mit dem »Gaienhofener Umweg«, wie er seine acht Jahre am Bodensee später nannte, war die Hoffnung auf Stabilität und Beheimatung verbunden.

Hier begann »die Zeit meines Lebens, in der ich nicht mehr zufällige und oft gewechselte Zimmer, sondern Häuser bewohnte«. Unter all diesen Häusern war das schlichte Bauernhaus am Gaienhofener Dorfplatz, das er 1904 unmittelbar nach seiner Heirat mit Maria Bernoulli bezog, gewiss das wichtigste. Er nannte es die »erste Zuflucht meiner jungen Ehe« und die »erste legitime Werkstatt meines Berufes«. Hier plante er auch das eigene Haus im Ort, in dem er dann von Ende 1907 bis 1912 wohnte.

Für sein erstes Wohnhaus ließ er jenen beeindruckenden Schreibtisch bauen, der ihm sein Leben lang als Arbeitsplatz diente und auf dem der Großteil seines Werkes entstand. Der Schreibtisch steht im Zentrum der neuen Dauerausstellung, die nun am authentischen Ort eingerichtet wurde und die neben Hesses Arbeit als Schriftsteller den schon bald auftretenden Konflikt des Autors zwischen sesshaft-unflexibler Bürgerlichkeit und wandlungsbereitem Künstlertum inszeniert.



Ausstellungen zur Künstler- und Literaturlandschaft Höri



Künstlerlandschaft Höri

Bereits seit Beginn des 20. Jahrhunderts suchten bildende Künstler die Höri auf. In den 30er Jahren sahen sich Künstler dann aufgrund der politischen Entwicklungen zum Rückzug gezwungen. Der Kunsthistoriker Walter Kaesbach gehörte mit Künstlern wie Otto Dix, Helmuth Macke und Max Ackermann zu den ersten, die hier Zuflucht fanden. Es folgten Erich Heckel, Hans Kindermann, Hugo Erfurth, Curth Georg Becker, Gertraud Herzger von Harlessem, Walter Herzger, Jean Paul Schmitz, Rudolf Stuckert, Rose-Marie Schnorrenberg und viele andere.



Literaturlandschaft Höri

In der Ausstellung zur „Literaturlandschaft Höri“ werden mit Vitrinen zum jüdischen Dichter Jacob Picard und zum Autor Udo Rukser „innere Emigration“ und Exil dokumentiert. Für die Zeit nach 1945 stehen beispielhaft Autoren wie Hans Leip, Klaus Nonnenmann oder der Verleger Curt Weller.